

Abb. 2 dargestellte Aufstellung die üblichere. In neuester Zeit kommt sogar eine Glaswand zur Abtrennung des Fletts von der Diele vor. Als sonstiger Hausrat im Flett wären noch anzuführen: ein runder Tisch mit schräggestellten Beinen (Abb. 9 und 10 der Tafel 5), das aus Holz geschnitzte Salzfaß (Abb. 7

eine ähnliche, öfters ist hier ebenfalls eine Anrichte aufgestellt, daneben bilden Tellerborde, der Spülstein, Tellertröpfegestelle und ein großes Waschfaß »Tubben« die Ausstattung. »Füerstilpen« dienten dazu, um nachts das zusammengefegte Feuer auf dem Herde zusammenzuhalten. Zur Beleuchtung

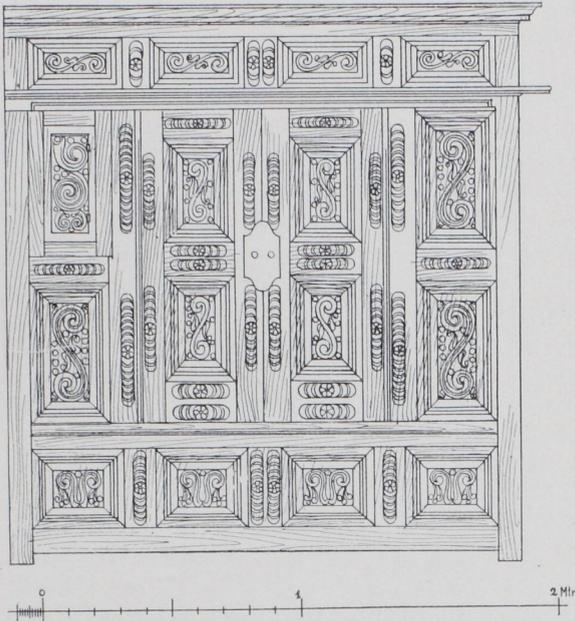


Abb. 19. Butze aus Lembruch, Kr. Diepholz.



Abb. 20. Butzentür aus Oppenwehe, Kr. Lübbecke.

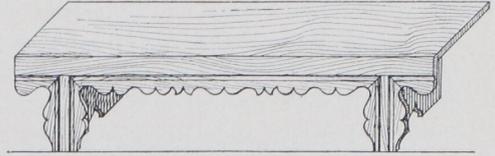


Abb. 21. Bank aus Sudwalde, Kr. Sulingen.

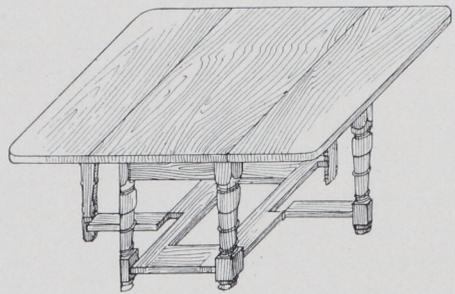


Abb. 22. Tisch aus St. Hülfe bei Diepholz.

der Tafel 5), einige einfach geschnittene Stühle (Abb. 16), geschnittene und gedrechselte Handtuchhalter, die bei Todesfällen zugleich zum Aufhängen der weißen Laken »Licklaken« dienten. Längs der Fensterwand steht im Oldenburgischen die Flettbank (Abb. 17), ähnlich wie die Feuerbank gestaltet, aber von größerer Länge und mit den Seitenwangen in den

der Diele wurde in alten Zeiten ein schwerfälliges Eisengestell mit daraufliegendem Kienspahn, oder ein am »Krüselhal« hängendes »Thrankrüsel«, d. i. ein fast antik geformtes Tranlämpchen verwendet. Später wurde eine Laterne am Dreirahm angebracht. Im Flett war dieselbe Beleuchtung an jeder Fensterwand angebracht. Heute mußte sie zwar

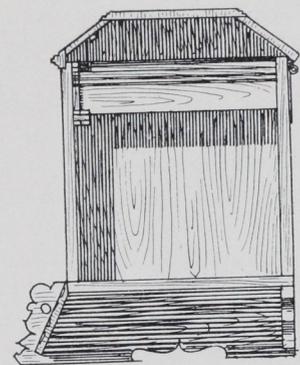
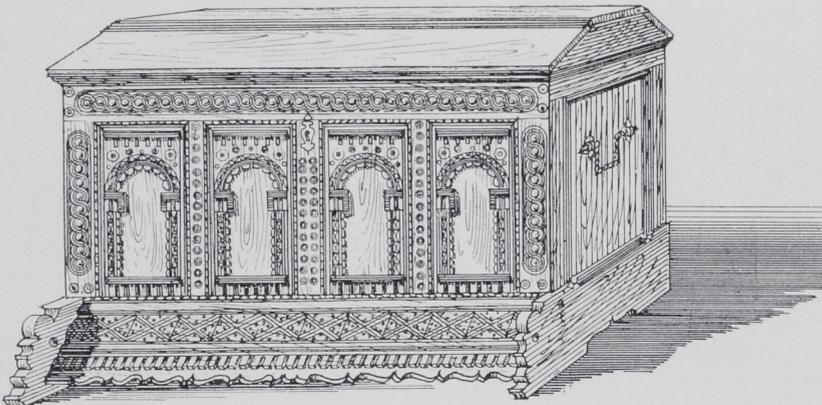


Abb. 23 und 24. Truhe aus Sulingen. Grafschaft Diepholz.

Erdboden fest eingegraben. Vor ihr steht ein langer Tisch, oft von altertümlicher Form (Abb. 18). Im westfälischen Kreise Lübbecke und den angrenzenden hannöverschen Landschaften sind an Stelle der Flettbank Sitztruben mit Lehnen beliebt, die hier »Siel« genannt werden.

Auf der gegenüberliegenden Flettseite ist die Einrichtung
Das Bauernhaus im Deutschen Reiche.

den Petroleumlampen weichen, aber die alten Krüselrähme werden auch für deren Aufhängung zweckmäßig verwertet. Die malerische Ausstattung des Fletts wird noch durch die Farbenwirkung des Geschirrs erhöht, welches auf den Borden und Gestellen sichtbar angebracht ist. Es stammt aus den großen Steingutfabriken von Holland und Westfalen,